



## Landtagsfraktion Schleswig-Holstein

Pressesprecherin  
**Claudia Jacob**

Landeshaus  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Telefon: 0431 / 988 - 1503  
Fax: 0431 / 988 - 1501  
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de  
www.sh.gruene-fraktion.de

## **Pflege braucht Anerkennung, Wertschätzung und bessere Arbeitsbedingungen**

**Nr. 261.10 / 12.05.2010**

Anlässlich des Internationalen Tages der Pflege am 12. Mai erklärt die sozialpolitische Sprecherin der Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, **Marret Bohn**:

Wir alle wollen für unsere Angehörigen und uns eine gute Pflege. Der Pflegenotstand steht uns nicht bevor, wir stecken mittendrin. Unbesetzte Stellen, Abbau von Ausbildungsplätzen, überarbeitete und überlastete Pflegekräfte. Das ist die Realität eines Berufes, der zu 80 Prozent von Frauen ausgeübt wird. Schwarz-Gelb in Bund und Land muss seinen pflegepolitischen Tiefschlaf beenden und Maßnahmen ergreifen, um Ansehen, Attraktivität und Arbeitsbedingungen in der Pflege zu verbessern. Hierzu gehört auch eine angemessene Bezahlung.

FDP-Bundeswirtschaftsminister Brüderle blockiert den im März mühsam verhandelten Pflege-Mindestlohn. Das ist ungeheuerlich. Ich erwarte von unserem schleswig-holsteinischen FDP-Sozialminister, dass er sich bei seinem Kollegen in Berlin dafür einsetzt, dass er seine Blockadehaltung aufgibt, damit auch die Pflegekräfte in Schleswig-Holstein einen anständigen Lohn erhalten. Der Mindestlohn ist zwingend erforderlich, um Dumping-Löhnen in der Pflege Einhalt zu gebieten und den Pflegeberuf attraktiver zu machen. Ein Stundenlohn von 8,50 Euro brutto ist das, was der Name sagt: Das Mindeste.

Alle diejenigen, die in Schleswig-Holstein die Pflege als ihre Herzensangelegenheit bezeichnen, sind aufgefordert, ihr politisches Gewicht in die Waagschale zu werfen, um die Arbeitsbedingungen in der Pflege zu verbessern. Tun sie das nicht, verlieren sie jegliche politische Glaubwürdigkeit. In Schleswig-Holstein lassen durchgreifende

Initiativen in der Pflege auf sich warten. Wichtig und notwendig sind die Finanzierung von mehr Ausbildungsplätzen, die Neuordnung der Landesförderung für die Pflegeinfrastruktur und der konsequente Ausbau der Beratungsangebote in den Pflegestützpunkten.

Wir brauchen für die Pflege ein abgestuftes und durchlässiges Ausbildungssystem, in dem alle unabhängig vom Schulabschluss die Chance haben, sich weiter zu qualifizieren. Und wir brauchen eine Ausbildungsumlage, um die Ausbildungskosten gleichmäßig auf alle Schultern zu verteilen. Denn Einrichtungen und Dienste, die nicht ausbilden, zahlen bisher nichts, profitieren aber von ausgebildeten Fachkräften. Genauso wichtig ist ein verbindliches System zur Personalbemessung, damit die personelle Unterbesetzung in Kliniken, Einrichtungen und Diensten endlich ein Ende findet.

Die Ausbildung in der Pflege ist ein Thema in der nächsten Landtagssitzung. Die nötigen Investitionen für die Ausbildung sind wichtig und lohnen sich. Der Bedarf an Pflegefachkräften wird in den nächsten Jahren ungebremst wachsen. In zehn Jahren müssen wir in Schleswig-Holstein mit über 100.000 Pflegebedürftigen rechnen. Somit können hier in den nächsten Jahren viele Arbeitsplätze entstehen, die Schleswig-Holstein aufgrund der Wirtschaftskrise gut gebrauchen kann.

Und Pflege geht uns alle an. Sie braucht Anerkennung, Wertschätzung und bessere Arbeitsbedingungen.

\*\*\*